



N. h. 206

12 Leichensprüche

mit dem Namen einget.

Eine Predigt

4
Bey bestattung vnd

Begräbnus der Christlichen Leiche des
weiland Edlen Ehr vnd behesten

Oswaldi von Bodendick
des Jüngern /

In S. Thomas Kirchen zu Leipzig ge-
than am 19. tag May des 20. 91. Jahrs

Durch

Christophorum Gundermanum D.
Pfarrherrn vnd Professore[m] daselbst.

ET

MAGNIFICI DOMINI
RECTORIS PVB. AD FVNERIS
DEDVCTIONEM INVITATIO,

Vnà cum Epicedijs in obitum
eiusdem decantatis.

N. 206
Gedruckt zu Leipzig bey Michael
Pantzenberger.

Im Jahr 1706
Christophorus Gundermanus
Pfarrherr zu Leipzig
hat die Predigt
von Oswaldi von Bodendick
des Jüngern
am 19. May 1691
in der S. Thomas Kirche
zu Leipzig gehalten.

Ein Buch

Magister Dominicus
de S. Augustino
de Civitate Dei
liber octavus
de Civitate Dei
liber octavus

Magister Dominicus
de S. Augustino
de Civitate Dei
liber octavus

MAGNIFICI DOMINI
RECTORIS L.V.B. AD VENERIS

Magister Dominicus
de S. Augustino
de Civitate Dei
liber octavus

Magister Dominicus
de S. Augustino
de Civitate Dei
liber octavus





Roman. 14.

Unser keiner lebet ihm selber /
Vnd vnser keiner stirbet ihm sel-
ber. Leben wir / so leben wir dem
H^Errn / Sterben wir / so sterben
wir dem H^Errn: Darumb wir
leben oder sterben / so sind wir des
H^Errn. Denn darzu ist Chri-
stus auch gestorben / vnd auffer-
standen / vnd wiederumb lebendig
worden / das er vber todte vnd le-
bendige ein H^Err sey.

Amit / geliebten im H^Errn
Christo / altem Christlichem lob-
lichem gebrauch nach / vnd aus
andern vrsachen / bey bestattung
der Christlichen Leiche des wei-
land Edlen vnd Ehrwehsten / Oswalds von
Bodendick des Jüngern / Ewer Christliche
A ij liebe



Liebe ohne erinnerung vom Tode und des menschliche geschlechts elendes / und ohne trost von des todes oberwindung / von himmen wir nicht gehen lassen : So haben wir diesen text ewer liebe vorlesen / und fürzlich zuerkleren in die hende nemen wollen. Darinnen uns drey stücklein der lehre zubetrachten vergesellschaft werden.

1. Erstlich sollen wir bedencken / was uns hierinne für anleitung gegeben wird / das ein Christ nach Gottes beruff und willen / gerne leben / und seinem HErrn und Schöpffer für erhaltung des lebens danken solle.

2. Zum andern / werden wir auch gesüret zu etlicher betrachtung / warumb nach Gottes willen / und auff gnedige abforderung / ein Christ gerne sterben / und für dem tode unerschrocken sein sol. Nemlich / dieweil wir dem HErrn Christo leben und sterben.

3. Zum dritten / werden wir auch erinnert / wie und mit welcher herrschafft zusehenderst unser lieber HErr Christus unser Herr worden / und bey unserm himlischen Vater uns gnedige herrschafft erworben hat. Der Sohn Gottes Jesus Christus / der unserthalben auch gestorben und auffstanden ist / verleihe uns /
das

Das wir uns dessen wol erinnern vnd gebrauchen / vnd seiner gnedigen herrschafft zu jeder zeit im glauben freudiglich getrösten mögen / Amen.

Vom ersten Stück.

Warumb wir nach Gottes willen gerne leben / vnd vnter der mühe vnd arbeit / welche Gott diesem zeitlichen leben auferlegt / nicht vngeduldig sein / vnd nach dem tode selbst rennen solten / möchten wol viel leute die gedanken fassen / das solches zu lernen vnd zuerinnern nicht nötig sein solte / Sintemal das leben natürlich / vnd exempel voll auff / das der meiste hauffe das leben gar vngerne / vnd mit verdruß vnd grosser vngedult verlassen haben : Vnd dürffte also gerne zu leben / vnd bey diesem gegenwertigen wandel gedult zu haben / niemand vermanet werden. Aber wenn wir die sache recht ansehen werden / so werden wir befinden / das in diesem stück Christliche hertzen nicht weniger als in andern wol zu vnterweisen / vnd zubefestigen sein. Dieweil (das wir der erschrecklichen felle derer so ihnen selbst gewalt thun / geschweigen) nicht allein offenbar / wie viel leute in allen

Das lebē natürlich.

Viel leute begeren zu sterben / vnd sind des lebens vberdrüssig.

A iij stenden

stenden durch betrübniß vnd greinen sich alē
 machen für der zeit / vnd an ihrem leben ihnen
 abbrechen / sondern es auch an die vornemen
 Heiligen kommen ist / das sie vngerne vnd mit
 widerwillen gelebt / vnd nach dem tode geruf-
 fen vnd sich gesehnet haben. Wie den die Welt
 vnd der Teuffel sie also wol plagen vnd klem-
 men können / das ihnen das hertz vbergehēt /
 vnd mit etlicher vngedult heraus bricht / vnd
 den verdruß am gegenwertigen wesen bezeu-
 get. Das zubeweisen / dienet nicht allein /
 das vom Abraham gesagt wird / er sey gestor-
 ben im ruhigen alter / do er alt vnd lebens satt
 gewesen / Vnd das der liebe Simeon vmb di-
 mission bittet / Vnd S. Paulus begehret auff-
 gelöset zu sein / vnd bey dem H. Erri Christo zu
 sein / Vnd das die so des Geistes ersiling ha-
 ben / sich bey sich selbst nach der kindschafft seh-
 nen / vnd warten auff des leibes erlöfung :
 Sondern wir haben dessen deutliche exempel.
 Als da der Erzoater Jacob / nachdem ihme
 das blutige kleid seines sohns betrieglich zuge-
 schickt wurde / in gedanken kam / er hette sei-
 nen lieben sohn / als ein vnbessonnener vnvor-
 sichtiger vater / pfleger vnd vormünde / gleich
 als selbst verrathen / vnd in den gefehrlichen
 weg

Gen. 25.

Luce 2.

Philip. 1.

Rom. 8.

Gen. 37.

Jacob.

weg verleitet / do ihn ein böse wild thier zuris-
sen. Darumb er ein sack umb seine lenden leg-
te / trawerte lange zeit / vnd wolte sich nicht
trösten lassen. Das die liebe Erzmutter Re- Rebecca.
becca sagt / Mich verdreust zu leben für den Gen. 27.
töchtern Heth / die da sind wie die töchter die-
ses landes (heydnisch / üppisch / weltlich / ohne
Gottes furcht) Wo Jacob derer eine nemē sol-
te / was solt mir das leben? Das Moses sie Moses.
het / vnd wird an einem ort verspottet vnd ver-
achtet / durchengstet vnd durchplaget von der
gemeine / derer er alles guts gethan / nur der-
wegen / das er ihren bösen appetit vnd lust / mit
zwibeln / knoblauch vnd anderer stinckenden
wahr (dieweil sie der himmels speise waren v-
berdrüssig worden / wie zu jeder zeit geschihet)
nicht füllen kan / vnd auff der andern seiten
Gottes zorn sahe anbrennen / Da ward ihm
bange / vnd sprach: Warumb bekümmerstu Num. 11.
deinen knecht / etc. hab ich denn diß volck gebo-
ren / das du zu mir sagest / trag es in deinen
armen / etc. Ich vermag nicht allein alles zu
ertragen / es ist mir zu schwer. Wiltu also mit
mir thun / so erwürge mich lieber / hab ich gna-
de für deinen augen funden / das ich mein un-
glück also nicht sehen müsse. Der Prophet
Elias

Elias. Elias / do er meinet (wie es in der that auch
war) er hette es recht gut gemacht / das er die
1. Reg. 18. reine lehre mit ein zeichen vom himmel zube-
stetigen erbeten hette / vnd die Baalspfaffen
vnd verführer hatte außgerottet / wurde ihm
der welt danck angemeldet / also sagt Zesabel:
Die Götter thun mir diß vnd das / wo ich
morgen deiner seelen nicht thue / wie derselben
1. Reg. 19. (losen leut) seelen einer. Welchs ihm denn sein
herz also verwundet vnd durchdrunge / das er
in der flucht sich vnter einen wacholder satzte /
vnd bat / das seine seele stürbe / vnd sprach: Es
ist genug / nim nur HErr meine seele / Ich bin
nicht besser als meine veter: vnd entschlieff für
grosser trawrigkeit vnter dem Wacholder.
Hiob. Wie Job winselt vnd tod zu sein begehret /
Tædet animam meam vitæ meæ, vnd derglei-
chen / könnet ihr nach der lenge lesen in seinem
Iob. 10. buch. Vom Tobia wird gesagt: Ah HErr
Tob. 3. erzeige mir guade / vnd nim meinen geist weg
Tobias. in friede / denn ich wil lieber tod sein denn le-
ben. Vnd von der Sara am selben ort: Ich
Sara. bitte dich / das du mich erlösest von dieser
schmach (einer verleumbdischen verkehrischen
bösen zungen) oder mich von hinnen nimest.
Daraus genug zuersehen / das ein herz
muß

muß gerüstet / vnd mit Gottes wort wol ver-
waret sein / welches seinem lieben Gott in die-
ser verkehrten welt recht willig leben sol. Denn
es findet sich / wie auch die Heyden gesagt ha-
ben / *Multa euenire homini tristiora ipsa mor-
te.* Es kan einem menschen viel begegnen / der-
wegen er wünschen möchte tod zu sein / so er es
also oberhaben sein möchte. Dessen mehr an-
gezogen köndte werden.

Vnd zwar / wir haben auch ein exempel
an diesem Jungen vom Adel / welcher nicht
zwar aus vngedult / sondern wegen verdrus-
ses vnd facietet des gegenwertigen / vnd begir-
de des himlischen / die wort in seiner schwach-
heit zeitlich gebraucht / vnd oft widerholet /
Cupio dissolui, & esse cum Christo. Item /
*Non exopto viuere, cupio mori, sed com-
mendo me sanctissimæ voluntati Dei mei.*

So sollē wir nun anhören / was S. Pau-
lus sagt / wir vns trösten sollen / wenn wir
auch (wie es den rechten Christen vnd heiligen
fast zu jeder zeit ergeheth) mit grosser beschwer-
nus leben. Er sagt aber: Keiner lebet im selbst /
leben wir so leben wir dem HErrn. Wir leben
nicht vns / sondern vnserm HErrn / vnd das
selbige dreyerley weise. Entweder zu seinen
ehren /

Wir leben
nicht vns / son-
dern vnserm
HErrn / drey-
erley weise.

- 1. ehren/das er sein eigen werck nach seinem wol-
gefallen durch vns ausrichte / vnd also seine
ehre von vns außgebreitet werde. Oder auch
- 2. also / als zum andern / wenn wir seinen kin-
dern der Christlichen Kirchen dienstlich vnd
nützlich sein / vnd Gottes werck in andern hei-
ligen befördert wird. Davon gesagt wird/
Matth. 25. Was ihr diesen geringsten gethan habt / das
3. habt ihr mir selbst gethan. Oder zum drit-
ten / wenn wir seiner güte auch in diesem le-
ben / vnd seiner starcken errettung an vns er-
warten.

I.
Was da heis-
se dem HErrn
leben / zu be-
förderung sei-
ner ehren.
Esaia 61.

Fürs erste sollen wir wissen / das dem
HErrn leben/oder seiner ehren werckzeug sein/
mit herrlichen namen genennet wird in der
heiligen Schrift / vnd in der that ein vnaus-
sprechlich gut ist / Das sie genennet werden
beume der gerechtigkeit/ pflanzen des HErrn
zum preise/so die alten wüstungen bawen wer-
den / vnd das zerstörete auffbringen / vnd
was verwüstet vnd zerstöret gelegen hat/ ver-
newen. Darumb man sie Priester des Herrn/
vnd diener Gottes nennen wird/welcher auch
schaffet / das die arbeit sol gewisz sein / etc.

Alle Christen
das Priester-
thumb Gottes.

Das wir aber (jeder an seinem ort) alle Got-
tes Priesterthumb vnd ertheil sein / vnd nicht
die



die geistlichkeit alleine (wie man etwa geredt /
vnd dem Levitischen Priesterthumb / welches
durch Christi zukunfft abgethan ist / vngeschick-
lich nachgehmet) leset ihr 1. Pet. 2. vnd hö-
rets zur andern zeit weitleunfftiger. Also
wird gesagt Esa. 62. Du solt mit einem newen
namen genennet werden / welchen der mund
Gottes nennen wird / vnd du wirst eine schöne
krone in der hand des HErrn / vnd ein könig-
licher hut in der hand deines Gottes sein. Mit
welchen vnd vielen andern geschickten Worten /
als auch Zach. 9. ausgeredet wird / was sonst
gesagt wird Rom. 3. do die kinder Gottes ge-
nennet werden / gefesse der barmherzigkeit /
die er bereitet hat zur herrlichkeit. Item 2. Ti-
moth. 2. gefesse zu ehren / dem Hausherrn
breuchlich / vnd zu allem guten werck bereitet.
Wie der HErr Christus auch sagt: Ego elegi Iohan. 15.
vos & posui vos, vt eatis & fructum feratis, &
fructus vester maneat, vnd was daselbst von
der vergleichung der fruchtbarn reben / die im
weinstock bleibē / nach der leng gehandelt wird.
Ein solcher rebe nun / gnadengefess vnd baum
dem HErrn sein / dem Herrn himels vnd der
erden / dem herrscher alles fleisches / vbertriffet
alle ehre vnd ruhm der welt / vnd dessen nutz

und
B ij und

Pfal. 111.

vnd ruhm bleibet ewiglich / vnd wird in Ex-
empeln verstanden etlicher massen. Als am
Mose / welche werck Gottes er verrichtet hat
für Gott die kurze zeit vber / oder die 40. jahr
seiner administration im volck Gottes. Denn
ob er wol hundert vnd zwanzig jahr gelebet /
so hat er doch 40. jahr zubracht sub alieno ar-
bitrio, vnd vnter dem drang vnd gefengnis

Deut. 34.

Egypti / 40. jahr hat er zubracht profugus,
vnd im exilio vnd elend / in welcher zeit vnd
vnter dem joch hat er müssen lernen zam wer-
den / die 40. jahr seines ampts vnd herrlig-
keit recht anzulegen / das er trew gewesen in

Hebr. 3.

Gottes ganzem hause / als ein knecht zum
zeugnis / etc. welchs nach der leng zu erzielen
were / Aber wer kan den nutz des lebens Mo-
se an dem einigen werck / das er den verruckten
Gottesdienst / welcher in grosser eil (denn
vmbwerffen vnd einreissen gehet schleunig vnd
frewdig fort / aber auffbauen vnd bessern hat
mühe) durch Aarons vnd anderer nachlessi-
gen plauderhafftigen leute fahrlessigkeit /
so vbel verderbet war / durch seinen eifer wie-

Exod. 32.

derumb zurecht brachte / vnd die Kirche Got-
tes nicht in heydnischer vntwissenheit vnd sich-
erheit versüncke. Das heist Gott gelebt / oder
dem

dem HErrn gelebt / vnd viel grössere ding ver-
richtet / als das leben selber ist / vnd köndte
mit aller heiligen exempel erkleret werden.
Derer denn auch zu vnserer zeit fürzustellen
sind / wie durch das leben des Herrn Lutheri /
vnd des Herrn Philippi SSttes ehre vnd
warheit außgebreitet worden ist / vnd der nutz
ihres kurzen lebens nicht genug gerühmet kan
werden. Doch alles von Gott / vnd also / das
mühe vnd arbeit / weinen vnd heulen mit un-
tergeloffen / vnd das man an ihnen gethan /
vnd noch / was der welt gelüftet / wie auch Jo-
hanni dem Teuffer geschehen / Vnd sie für ih-
re person / vnd auffer solchem gehorsam gegen
Gott / sich freilich auch nach der ruhe gesehnet
haben. Das aber heist dem HErrn leben / o-
der ein werckzeug sein / dadurch der HErr wil
gepreiset werden : als für eins. Vnd wer solte
wollen dem HErrn nicht gerne leben in solcher
herrligkeit / ob wol vnter dem creutz / wenn er
es nur kan würdig werden ?

Zum andern ist vermeldet / das dem Herrn
leben / auch heisse / wenn wir seinen kindern
vnd dienern dienen / dauon sagt nun S. Pau-
lus : Es ist nötiger im fleisch bleiben vmb ew-
ren willen / euch zur förderung vnd freude des

B ij

glaus

D. Martinus
Luther vnd
der herr Phi-
lippus Melan-
thon haben de
HErrn gelebt.

Marc. 9.

Iob. 7.

I I.

Philip. 1.

Bonus vir
publicum bo
num.

Eins fromen
verständigen
Mannes kan
sich ein ganz
Land frewen.

Phil. 1.

2. Cor. 5.

Warumb et
liche teute lie
ber lebten/als
stürben.

glaubens. Denn es muß bisweilen ein mensch
vieler andern auge / liecht / hand / vater vnd
vormünde sein. Wie es heist / Bonus vir pub-
licum bonum, Eines verständigen frommen
mannes kan sich eine ganze Stad / ein ganz
Land frewen vnd erholen / in geistlichen vnd
weltlichen sachen. So sol es nun hierinne ge-
hen / wie man vom heiligen Martino liest /
da er zu schwerer betrübter zeit an sein ende ge-
langete / sagten seine discipul vnd zuhörer zu
ihm / Cur nos pater deseris, inuadunt nos
lupi rapaces? Warumb woltestu jetzt von vns
scheiden / da es so voller wölffe vnd verführer
ist? Antwortet er / Sol ich bey euch bleiben /
non recuso laborem, fiat voluntas Domini.
Das ist / wie auch S. Paul redet / Sol ich im
fleisch leben / vnd mehr nutz schaffen / sol mich
mühe vnd arbeit nicht verdriessen / Was aber
mich anlanget / wolt ich lieber daheim sein / vnd
vnbeschweret sein / Was aber Gott wil / das
geschehe. Diese ursache nun erwecket man-
chen frommen Christen / vnd frommen Haus-
vater / gerne zu leben / welche ihrer personen
halben sonsten gerne wolten zu ruhe kommen /
Aber sie haben gleichwol ein heufflein für sich /
das noch vngeschickt vnd vnerzogen ist / weil
Gottes

Gottes beruff sie heisset denselben fürstehen/
so begehren sie zu leben/ dieselbe auffzuziehen/
in ihrer gottseligkeit / vnd sonsten in was red-
lichs zu vnterweisen / leben also nicht ihnen
selbst / sondern dem HErrn/ in dem ampt vnd
vormündschafft welches sie durch des HErrn
beruff vnd befehl außrichten.

So sol es auch gehen / wo ein ampt ist.
Den das heist auch dem HErrn leben/ Als Jo-
seph dem HErrn lebte/ da er nach vieler mühe
vnd pressur/ seines geschlechts vnd der heiligen
Kirchen Gottes nutricius vnd pfleger wurde/
vnd seines glücks (wie man zu reden pfleget)
sich ihr viel zu frewen hatten. Darumb sagte
das volck zu David/ seines grossen rachts vnd
verstandes wegen/ Du bist als wenn vnser zeh-
hen tausent were/ so ist nu besser/ das du vns
aus der Stad helffen mögest : Vnd wolten
nicht / das er sich mit solt in die schlacht bege-
ben. Also sagt Job / Ich war der blinden au-
ge/ vnd des lamens fusse / ich war ein vater der
armen/ etc. Also solten sich ihr viel der geburt
vnd lebens Johannis frewen / dieweil er der
veter herck zum kindern / vnd beyde zu Gott im
newen Testament befehren solte. Wo nun sol-
che zuuersicht ist / vnd man also dem HErrn
lebet/

2. Sam. 18.

Iob. 29.

Luc. 1.

Die Welt
fremet sich ei-
nes ruchlosen
lebens.

1. Joh. 3.

Alastor.

Rom. 6.

Fromme und
nützliche leute
geraten zuwei-
len in diese ge-
danken / sie
dienen ihrem
Herrn vnd
ihrem nechsten
nicht.

Wir sollen ei-
nen vorsatz ha-
ben trew zu
sein.

1. Cor. 4.

lebet / so kan man aus Gottes trost / auch in
wiederwertigkeit vnd vnglück / wol erquickung
schöpffen / vnd in Gottes namen willig leben /
wie armselig es auch zugehe. Darumb leichte
abzunemen / das ein ruchlos leben / dessen sich
doch die welt fremet / vnd mitten im tode lach-
et / vnd eine kleine weile / als im traum / frölich
ist / den trost nicht hat. Wie gesagt wird / Ihr
lieben / so vns vnser herz nicht verdammet / so
haben wir eine fremdigkeit zu Gott. Ein Ala-
stor vnd vnhulde sein / der leute vnd die erden
beschweret / das heist nicht dem HErrn / son-
dern ein andern leben / vnd dem tode frucht
bringen / dauon hie nicht weitläufftiger.

Es ist aber allhie eine anfechtung in acht
zunemen / das auch wol fromme vnd nützliche
leute meinen / sie dienen ihrem HErrn vnd ih-
rem nechsten gar nicht / sondern sie seien ein
tumb vnd vnnütz saltz / wenn es ihnen nicht
so von statten gehet / wie sie gerne wolten / vnd
ihre werck nicht scheinbar sein / vnd das ziel der
grossen Helden vnd Wunderleut nicht erlan-
gen können. Dagegen aber sollen wir wissen /
das hie der vorsatz / trew zu sein / genug ist /
denn an ein haushalter sucht man nicht mehr /
ohn das er trew gefunden werde. Sollen vns
auch

auch selbst nicht richten / sondern Gott walten
lassen / vnd ihn anruffen / das er das werck vn-
ser hende segnen / vnd seinem volck macht vnd
krafft geben wolte / vnd im glauben getrawen /
das vnser arbeit nicht vergeblich ist im Herrn /
dieweil Gottes krafft in den schwachen mecht-
tig ist. Vnd sol derwegen keiner / der an Herrn
Christum glaubig worden ist / sagen / ich bin
vnnutz vnd schwach / dieweil sie vergebung der
sünden haben / vnd jr werck in Gott gethan ist.

Pfal. 68.
1. Cor. 15.
2. Cor. 12.
Esa. 33.
Ioh. 3.

Zum dritten / leben wir auch dem HErrn /
dieweil wir vns seiner gegenwart trösten / vnd
auff seine güte hoffen / das er vns seine güte be-
weisen / vnd sein werck bisz ans ende vnd ans
rechte ziel führen wil. Wie geschrieben stehet /
Ihr die ihr den HErrn fürchtet / versehen euch
alles guts zu ihm. Item / Israel hoffe auff
den HErrn / denn bey ihm ist die gnade / vnd
viel erlösung bey ihm. Darumb ob es wol
biszweilen schwer zugehet / so wird es nicht v-
ber die masse vñ vnser vermögen sein. Drum
sagt abermal S. Paulus / Als die sterbenden /
vnd sihe wir leben / Als die gezüchtigten / aber
nicht ertödtet / Als die trawrigen / vnd allzeit
frölich. Wir werden gedruckt / aber nicht vn-
tergedruckt / sondern der liebe Gott erscheinet

Pfal. 130.
1. Cor. 10.
2. Cor. 6.

G wider /



Tob. 3.

wider / vnd ist seinen knechten gnedig / wenn er
auch lang zürnet / das man am ende vmb der
herrlichen erlösung willen nicht wolte / das
das creutz nicht do gewesen were. Wie gesagt
wird / Das weis ich aber fürwar / wer Gott
dienet / der wird nach der anfechtung getrö-
stet / vnd aus dem trübsal erlöset / vnd nach der
züchtigung findet er gnade. Denn du hast
nicht lust an vnserm verderben. Von solcher
erlösung auch in diesem leben mit vnter / pro-
pheeiet der 112. Psalm: Der gottlose wirds
sehen / vnd wird ihn verdriessen / vnd seine zee-
ne wird er zusam beissen / vnd vergehen / Denn
was die gottlosen gerne wolten / das ist verlo-
ren. Drumb heist es hie / Durate & vosmet
rebus seruate secundis. Was hette der liebe
Jacob (dessen wir droben gedacht) anders das
von gehabt / so er sich in seinem creutz vnd Jo-
sephs wegen gar hette zu tode gegremet / als
das er sich der folgenden freude / die er vom
HERRN zuerwarten hatte / vnd do ihm gesagt
wurde / Joseph lebet vnd ist ein Herr in ganz
Egyptenland / selbst beraubt / vnd gleich als
vnwürdig gemacht hette. Derselbe erlösende
hülffreiche HERR lebt noch / vnd wil nicht / das
wir vns mit sorgen alt für der zeit machen / vnd
das

Gen. 37.

Gen. 45.

das leben verkürzen sollen / denn wir können
noch guts erleben / vnd mit gremnis vnd sorge
doch nichts außrichten. Darumb es wol ge^{Matth. 6.}
reimet vnd gesungen ist aus dem 43. Psalm:

Mein Seel was machstu dir gedancken /

Wilt dich gremen gar zu tod ?

Vertrau vnd hoff auff Gott ohn wancken /

Denn ich ihm noch werd dancken /

Das er mir hilfft aus not /

Als mein Heyland vnd Gott.

Vnd das sind die vrsachen / warumb wir diß
zeitliche leben mit guter zuuersicht / vnd nicht
mit vnmüt gebrauchen / vnd præsentî animo
auswarten sollen / Wir leben dem HErrn als
seine werckzeuge / dienen seinen kindern vnd
Christlichen gliedmassen / vnd er hütet vnser /
vnd hat ein aug auff vns / wil vns auch als
sonsten verlassenen / seine gegenwart vnd rahet
à posteriore etlicher massen noch hie sehen las^{Exod. 33.}
sen / vnd wie es sonst heist / Stehet fest / vnd ^{Exod. 14.}
sehset / was für ein heil Gott an euch thun
wird.

Das ander Stück.

Um andern wollen wir aus diesen worten
auch anhören / warumb wir willig vnd
gerne sterben sollen / wenn es Gott also
schicket

S ij

schicket

schicket vnd haben wil. Davon sagt nun S.
Paulus auch: Keiner stirbt ihm selber / son-
dern / sterben wir so sterben wir dem HErrn.
Hie ist zu mercken ersilich / das wir vnter Got-
tes gewalt sind / vnd sollen ihm zu pariren
vnd folgen billich trew / willig vnd gehorsam
erfunden werden bisz zum tode / wenn auch et-
was böses im tode sein solte / Denn was wes-
gerstu dich wider Gottes willen / sagt Sy-
rach. Wir sehen ja / das trewe vnterthanen
vmb ihrer weltlichen Herrn willen auff erfo-
derung auffsein / in streit vnd gefahr sich be-
geben / propter fidelitatem, das sie von ihrem
End / von erbarkeit vnd trew nicht abweichen.
War doch Abraham willig / seinen einigen
sohn / den sohn der verheissung zu schlachten /
vnd zu opffern / ob wol solcher Gottesdienst
vnd gehorsam der vernunft nach sehr schwer
war / vnd er daraus nicht allein keinen nutz er-
sehen konte / sondern auch vnendliche perplexi-
tet vnd vnraht / der vernünftigen rechnung
nach / für augen war / Jedoch glaubt er Gott /
vnd stellte sich zum streich mit gehorsamen
vnd starcken hertzen / do aber der Engel ins
schwert gegriffen / (wie die historia im ersten
buch Mose zu lesen ist) vnd er solches seines ge-
horsams

Syr. 41.

Gen. 22.

horsams vnd glaubens mit seinen nachkom-
 men reichlich genossen hat. Man hat ein be-
 richt von einem Fürsten zu vnsern zeiten / der
 seinen vnterthanen vnd diener befragte / ob er
 auch vmb seinet willen / vnd des Landes besten
 willen etwas wagen könnte: Vnd wie der die-
 ner Ja sagte / wurde er ferner berichtet / es
 stünde aber leibes gefahr drauff / Jedoch war
 die antwort / Wenn es nicht wider Gott vnd
 ehre / oder mein gewissen ist / bin ich willig / ob
 auch leibes gefahr dabey ist. Dessen in alten
 historien / vnd auch bey Barbarischen völkern
 viel exempel sind. Vnd das heist Beste sein / ei-
 nen erbarn mannes mut haben / vmb ehr vnd
 tugend willen / vnd eine vergengliche kron zu-
 erlangen / vnd ein ehrlichen namen zu erhalten
 kempffen / vnd getrew gefunden werden. So
 wir aber hierinne gehorsam billich sind / wie
 viel mehr vnserm ewigen Erbherrn / vnd dem
 Könige der Seligkeit / ob auch böses im tode
 were / wie gesagt. Aber eine solche gefehrlich-
 keit haben wir nicht in vnserm tode / sintemal
 wir einem HErrn gehorsam leisten / der es gut
 meinet / für vns sorget / vnd zu dem kampf so-
 dert vnd zeucht / den er bereit an gekempffet
 vnd ausgefüret / vnd dem widerwertigen sei-
 ne macht

Notetur fide-
 litas alicuius
 Principis va-
 falli.

Was da heis-
 beste sein.

1. Cor. 9.



Esa. 56.

Gott ein sorgfältiger Herr und rechter Haushater.

Zwey gleichnis.

Die 1. gleichnis von der Ernde.

Der Kinder Gottes tod ist ein wegrücken für dem unglück.

2. Gleichnis.

macht vnd stachel genommen hat. Drum in contrario gesagt wird / Die gerechten werden weggerafft für dem unglück / Vnd die richtig gewandelt haben / kommen zu friede / vnd ruhen in ihren kammern. Sie sehen wir / was für einen prouidum Dominum, sorgfältigen Herrn vnd rechten Haushater wir haben. Vnd werden zwey gleichnis eingefüret: Erstlich von der ernde vnd versamlung der garben/ die lest ein vorsichtiger Haushater nicht gerne im gewitter / wenn ers endern kan/ (Gottes rechte hand aber kan alles) sondern fodert alle hülffe auff/ die er vermögen mag/ auff das er die garben zusam raffe / vnd wegrücke / vnd in die scheune bringe / ehe gros ungewitter darüber gehe. Also sagt der Prophet auch / sey der Kinder Gottes tod tempestiua collectio, vnd ein wegrücken für dem unglück / welchs Gott zuuor weis / wir es aber also nicht wissen. Zum andern / so nimpt er das gleichnis von vnsern kindern/ vnd ihren kummerlein. Wenn in vnsern heusern vnruhe ist von rumorischen trunckenen leuten / so lest man die kinderlein nicht ombher lauffen / vnd schaden nemen / sondern bringet die beseits vnd zu bette / vnd wil sie des morgens/ als besser verwaret/ wider



der suchen. Also sagt auch der Prophet / wolle
der himlische Herr vnd Haußvater mit vns
handeln / wenn er vns sterben lasse. Solcher
gestalt redet auch die Weisheit Salomonis
im 4. cap. Er gefelt Gott wol / vnd ist im lieb/
vnd wird weggenommen aus dem leben / vnd
wird hingeruckt / das die bosheit seinen ver-
standt nicht verkehre / etc. Seine seele gefellet
Gott / darumb eilet er mit ihm aus dem bösen
leben. Ditz gleichnis ist genommen von ein
Gertner / Wenn der einen seinen jungent ge-
schlachten baum sihet stehen im anlauffe / oder
am sehrlichen ort / so hebt er ihn aus / pflanket
ihn fort / bringet ihn in zaun vnd verwarung /
das seine zweige vnd gute art nicht verstim-
melt vnd beschedigt werde. Also werden die see-
len derer so Gott gefallen / mit grossem racht
vñ zu irem besten abgefodert aus diesem sünd-
hafftigen leben / vnd ist also ein abschied vnd
exodos, was die welt für eine pein helt / Vnd
was sie für ein verderben helt / das ist nur eine
hinfart. Ist also kein böses darinnen / zu wel-
chem wir durch den tod gefodert werden / die-
weil wir nicht allein aus der vnruhe vnd ge-
fahr dieses lebens abgefodert / sondern zur
rechten ruhe / vnd in das rechte vaterland kom-
men,

Ein gleichnis
von ein Gert-
ner genomē.

Sap. 3.

Durch den
tod kommen
wir zu ruhe
vnd in dz rech-
te vaterland.

Ioh. 14.

Ioh. 16.

Serm. de mor-
tal.

Durch dē tod
kommen wir
zur vnsterblig-
keit.

men. Darumb sagt vnser HErr Christus:
Ewer hertz erschrecke nicht vnd fürchte sich
nicht/ In meines Vaters hause sind viel woh-
nunge / *rc.* Item / Ich gehe zum Vater / ewer
hertz aber ist trawrens voll worden / Ich sage
euch die warheit / es ist euch gut das ich hinge-
he. Wie nun im hūngange vnfers Herrn Chri-
sti guts ist/ vñ nicht böses/ also ist auch in vn-
serer nachfolge. Vnd sagt hie der liebe Cypria-
nus recht: Quod morimur, morte ad immor-
talitatem transgredimur, nec potest vita æter-
na succedere, nisi cōtigerit hinc exire, &c. quis
ad meliora non festinet? &c. Durch den tod
kommen wir zur vnsterbligheit / vnd können
dort nicht eingehen / es sey denn das wir hie
ausgehen / *rc.* warumb wolten wir nicht nach
der besserung eilen? Item / Quis hic anxie-
tatis & solitudinis locus? quis inter hæc tre-
pidus & moestus est? nisi cui fides & spes de-
est. Eius est mortem timere, qui ad Christum
nolit ire, &c. Warumb wolten wir vns fürch-
ten? warumb wolten wir trawrig sein vnd za-
gen? das mag der thun / der keinen glauben
vnd hoffnung hat. Wer nicht gerne zu seinem
lieben HErrn Christo kommen wil / der mag
sich für dem tode fürchten / *rc.* Vnd dessen viel/
welchs

welchs mit der Schrifft oberein kömpt / vnd
nach der leng könte ausgefüret werden. Des
sen sich denn der liebe Job auch lengst für der Iob. 19.
geburt vnser^s HErrn Christi tröstet / do er
spricht: Noui redemptorem meum viuere, &
posterio^rem super puluerem resurrecturum,
proinde postquam euigilauero, & vermes
confoderint istud, tamen carne mea me visu-
rum esse Deum meum. Ich weis das mein er-
löser lebt / vnd werde hernachmals aus der er-
den aufferstehen / Derwegen / ob wol die wü-
rme diß sündlich fleisch durchfrichen vnd durch-
boren werden / so werde ich doch meinen Gott
in meinem fleische sehen. Welchs beyderley
verstand haben kan / das er in seinem fleisch
werde Gott sehen / Oder das er sehen werde
Gott in seinem fleisch / Deum incarnatum, sei-
nen HErrn Christum / den er zu der zeit also
nicht sehen kunte / sondern im glauben ersah.
Denn es sol ein fleisch sein / das der erlöser hat /
vnd das wir haben / vnd in der aufferstehung
haben werden. Darumb heist es wol / Wir le-
ben oder sterben / Domini sumus, in nomina-
tiu^o & genitiu^o casu. So sind wir herrn / vnd
sind des HErrn. Denn aus der liebe Gottes
sol vns dieses zeitlichen todes (der seinen stachel
D verlos

1. Cor. 15.
Rom. 8.

verloren hat) anblick nicht scheiden / auch nicht
von der gemeinschafft Jesu Christi / welche
nicht allein ist gratia, sondern auch natura;
das ist / wir haben zum HErrn Christo zutritt /
nicht allein aus gnaden / sondern auch ver-
wantnis wegen / als zu unserm bruder / wie
Cyrillus oft sagt. Aber dauon auff's fürzte,

Das dritte Stück.

Wen solten wir auch vom dritten stücklein
sagen / do wir zuberichten / wie im Gott
in unserm HErrn Christo solche herr-
schafft zugerichtet / vnd der Sohn Gottes die-
selbe erworben habe. Dauon gesagt wird /
Denn dazu ist Christus auch gestorben / vnd
aufferstanden / vnd wider lebendig worden /
das er ober tode vnd lebendige ein HErr sey.

Christus ist
unser HErr
iure creatio-
nis.

Esaiæ 9.

Es ist wol unser HErr Christus unser Herr /
auch iure creationis, denn wir sind seine crea-
turen / von ihm erschaffen / Solche herrschafft
aber würde streng sein / dieweil wir durch den
fall sind ungehorsam vnd widerspenstig wor-
den / wo nicht ein anderer weg vnd weise der
herrschafft mit eingefürt were. Dauon Esaias
der Prophet sagt: Seine herrschafft ist auff
seiner

seiner schulder. Das ist eine liebreiche vnd
freundliche herrschafft / vnd zeugnis vnaus-
sprechlicher barmherzigkeit / dauon einer aus
den alten sagt / Vt seruum redimeret, filio
non pepercit. Das er / der liebe GOTT / seinen
knechte zu recht brechte / hat er seines Sohns
nicht verschonet / der hat solch reich per oeco-
nomiam incarnationis & obedientiae, durch
seinen gehorsam im fleisch erbeten vnd erwor-
ben / vnd fürets vnd regierets herrlich. Wie
auch vnser lieber Catechismus sagt: Ich glaub
das Jesus Christus warer Gott vom Vater
in ewigkeit geboren / vnd auch warhafftiger
Mensch von der Jungfraw Maria geboren / sey
mein HErr / der mich verlornen vnd verdam-
pten menschen erlöset hat / erworben / gewon-
nen / von allen sünden / vom tod vnd gewalt
des Teuffels / etc. Dauon wir aber abbrechen
müssen. Es weist vns aber auch der Apostel
eine feine weise zu argumentiren vnd zu schlies-
sen / von der gnade Gottes / die da gehet vber
alles fleisch / vnd condition vnd zustande der
menschen / so in seiner Christlichen Kirchen ver-
samlet sind. Unser lieber HErr Christus ist
darumb gestorben vnd auferstanden / das er
vber tode vnd lebendige ein HErr sey / So
D iß muß

Ioh. 3-

Pfal. 2-

1. Cor. 15.

Pfal. 72. 89.

96. 99. &c.

muß auch das folgen / das er auch darumb in
mutterleib gelegen / vnd geborn ist / das er auch
vber die / so in mutterleibe ligen / vnd mit gros-
ser mühe vnd arbeit / vnd in anruffung des
rechten waren HErrn geboren werden / ein
Herr / helffer vnd gnediger Gott sey. Vnd das
heißt heilig / oder ein gliedmaß der Christlichen
Kirchen sein.

Exempel ei-
nes Schülers
in der Schul
zu Meissen.

In der Schul zu Meissen / ist ein Francker
Studioſus von seinen Præceptoribus ermanet
worden / er solte sich zur busse kehren / an seine
sünde gedenccken / etc. Der hat geantwortet /
Ich hab keine sünde. Als er aber gefraget / wie
er kein sündler sein wolte / so wir doch alle
sündler weren / er würde so from nicht sein / das
er nicht auch bey Gott vmb vergebung zu bit-
ten hette / Hat er geantwortet / Ja er sey ein
sündler gewesen / aber sein lieber HErr Chri-
stus hab von im alle sünden aus gnaden weg-
genommen / vnd sey kein sündler mehr. Das ist
in dem verstande recht geantwortet / vnd ein
wort frewdiges vnd vberwindendes Glau-
bens. Aber hieuon müssen wir auch abbrechē.
Ewer liebe hat gehört / das wir zuuermahnen
sein / willig vnd gerne zu leben / denn wir le-
ben dem HErrn in seinen Gottesdiensten / vnd
als werckzeuge seiner gnade / Wir leben dem
Herrn

Repetitio.

Herrn im dienst vnser's nechsten / vnd beför-
derung der gliedmassen Christi. Wir leben im
auch / der seine güte vnd trewe / gnade vnd
barmhertzigkeit auch hie an vns beweisen wil/
vnd vns wieder trösten / ob auch das liebe
creutz / heulen vnd weinen mit vnterleufft /
darumb wir expectanten willig sein sollen.
Vnd ja solchen trost mit rohem sichern leben
nicht schwächen / Auch vnser schwachheit we-
gen / darinnen Gott krefftig ist / nicht kleinmü-
tig werden. Ihr habt auch gehört / das wir
nach Gottes schickung vnd vetterlichem willen
gerne sterben sollen / denn wir sterben dem
Herrn. Wir sind solchs gehorsamlich zu thun
vnd zu pariren schuldig / ob auch im tode was
böses were. Aber vnser Herz ist so vorsichtig vñ
weise / das er vns durch den tod für künfftigem
vbel behütet / vnd aus der anfechtung weg-
nimpt. Er ist auch so getrew / gütig vnd all-
mechtig / das er durch seinen eigenen tod dem
Tode die macht genommen / vnd in eine ruhe
vnd durchgang zum ewigen leben verwandelt
hat / vnd wir in frölichem herzen gerüstet / da-
durch die heimfart zum rechten Vaterland er-
langen. Der vns aber darzu bereitet / ist Gott /
der durch seinen lieben Sohn ein Königreich
der gnaden auffgerichtet / das sol gehen vber
D iij alle/

Oswald von
Bodendick der
Jünger.

Oswald von
Bodendick der
Älter.

Oswalds von
Bodendick des
Jüngern seli-
gen mütter ei-
ne Schulens-
burgin.

Oswaldus à
Bodendick,
consobrinus
suos Leuinū
& Iohannem
àSchulēburg,
fratres ger-

alle / welche den HErrn Christum / der gestor-
ben / auferstanden / in mütterleib / im grab ge-
legen / etc. angehören / vnd in die Kirche Got-
tes gepflantzet sein. Welchs wir jcho haben
aus Gottes wort erinnern wollen / do ehrl-
cher Christlicher weise / die Leiche des Edlen
Ehr vnd vhesten Oswalds von Bodendick /
des Jüngern / allhie nach Gottes willen zur
erden bestattet worden. Welches alter nur 21.
jahr erreicht. Sein vater ist gewesen Oswald
von Bodendick der Älter / numehr in Gott sel-
liger / weiland ein vornehmer vnd berühmter
von Adel / in frieges vnd andern sachen vnd
Emptern. Seine mütter selige / eine adeliche
gottselige Matron / ist aus der Schulenburg-
ger geschlechte. Von welcher beyden geschlech-
te altem Adel vnd herkommen hie nicht zu sa-
gen / denn dieselben nicht allein allhie / sondern
auch in historien vnd bey frembden Nationen
bekant vnd berühmet. Es haben aber ermel-
ten Oswalden von Bodendick den jüngern sel-
ligen / seine berühmte vnd gottselige Eltern von
jugent auff durch verstendige Præceptores in
Gottes furcht vnterweisen lassen / vnd ist ne-
ben seinen Oheimen / denen von der Schulens-
burgk meistens theils erzogen worden / an vnt-
terschie

terschiedenen örtern / bis er im siebenzehenden
jahr seines alters / in die hohe Schule gen
Helmstedt verschicket worden / allda ihme sein
lieber vater / oben ermeldet / mit tod abgan-
gen. Für einem jahr hat er sich / mit raht der
seinen zu vns gewendet / vnd wie er wenig wo-
chen bey vns gewesen / ist seine liebe Mutter
vom lieben Gott aus diesem jammerthal ab-
gefodert worden / Zu welcher Leiche Christli-
chem begrebnis er verreiset / Vnd sich wegen
grosser lieb zu dem studiren / zeitlich widerumb
hiehero begeben. Wir sehen / das in diesen we-
nig jahren auch ihme viel trübsal vnd creutz
mit vntergelauffen / vnd das er der walfart
auch gepflogen. Vnd das solches / was dem
menschlichen geschlecht obligt / an alle gelan-
get / vnd der reiche so wenig vberhoben ist als
der arme / vnd grosse leute ihre mühe vnd ar-
beit auch haben / vnd es wol heist / wie Bern-
hardus sagt: Non est firma infirmis requies,
nisi in vulneribus Domini nostri Iesu Christi,
ibi firmitas & securitas. Wir können nirgent
rechte ruhe finden / vnd etwa hin fliehen / als
zu dir HErr Christ alleine / etc. Gegen dem
Winter aber / vnd in den kürzesten tagen des
vergangenen jahrs / ist er abgefodert worden
von

manos, Vver-
neri, quondā
Capitanei ve-
teris Marchie,
legitimos fili-
os habuit fo-
cios studiorū.

Osvwaldus
cum cōsobri-
nis studiorum
gratiā ablega-
tur anno 87.
mense Nouē-
bri Helmsta-
dium.

Anno 90. in
fine M. Iunij
Lipsiam cum
confobrinis
ablegatur.

Osvvaldus à
Bodēdick ma-
turat iter Li-
psicum.

Osvvaldus p-
posuerat Ita-
licas oras in-
uisere.

von der freundschaft / zu etlichen besondern
geschafften / do auch etliche reisen mit eingelauf-
sen. Zu welcher zeit er an seinen Præceptorem
Arnoldum de Reyger, den er anderthalb jahr
bey sich gehabt / geschrieben (welche brieffe
noch fürhanden) er wolte es helfen dahin rich-
ten / das er zum studieren sich wiederumb be-
geben könnte / vnd darauff fast sehr gedrungen.
Ist es dahin gerichtet / das sein Ehrw. den
23. Aprilis / kurz erschienen / wider allhie
ankommen. Vnd nach dem er auff solcher reis-
se / bey dem Edlen vnd Bestrengen Siegfried/
Edlen von Plotho / so seine schwester Frau Is-
sen von Bodendick zur Ehe hat / eingekehret /
hat er sich allda gar nicht auffhalten lassen
wollen / sondern also hefftig hiehero geeilet /
das man sich solchs auch zu der zeit verwun-
dert / vnd gedancken drauff geworffen hat.
Daraus nicht allein sein begierd zum studiren
zuersehen / denn er auch sonst sich oft verne-
men lassen / das er gerne gute fundament legen
wolte / auff das er solche in Italien / oder an-
dern Nationen (dahin er sich studierens vnd
erfahrung halben begeben wolte) möchte auß-
bawen: Sondern es ist auch etwas mehres
vnd wichtiger dahinden / Nemblich / das wie
vns

Unser lieber Herr Christus zu seinem tode gen
Jerusalem / vns zu gut / geeilet / also wircket
er in seinen gliedern heimlich / das dieselben ih-
ren fatis, vnd dem ende das ihnen bescheret/
mit grosser begierde vnd frewdigkeit entgegen
ziehen / ob sie wol das werck des willens vnd
Geistes Gottes also nicht gar verstehen vnd
mercken. Den siebenden tag hernach / nem-
lich den 30. Aprilis, hat er den anfang der
schwachheit mit hauptwehe gefület / vnd hat
sich bald drauff funden / das es die schwach-
heit gewesen / welche eine sonderliche erinne-
rung ist von vnser erbongerechtigkeit / vnd her-
kömpt vom unreinen geblüte / so der kinder ge-
burt vnd nahrung dienet / vnd solche franck-
heit / gemeiniglich aber in der kindheit / fast al-
len menschen bringet. Ob aber wol dagegen
allerley fleis vnd menschliche mittel von obbe-
nanden seinem Præceptore Arnolde de Rey-
ger vorgenommen / vnd gelerte Medici sind
gebraucht vnd zu raht gezogen worden / So
hat es doch also nicht gehen wollen / sondern
es haben solche morbilli vnd blattern / oder
vari, mit vnaussprechlicher menge oberhand
genommen / vnd seinen zeitlich (wie obgedacht)
gebrauchten worten / vnd gleich als prophe-
ceyen

Osvvaldus 4
Bod. occurrit
fatis.
Pfal. 139.

30. Aprilis
primò cœpit
agrotare.

11. Maij mo-
ritur.

ceyen nach / ihme sein seliges ende herzu bracht.
Dem er folgendts den eilfften Maij des mor-
gens umb 7. vhr in herzhlicher bekentnis vnd
anruffung vnsers HErrn Christi / mit gutem
verstande / sanffte vnd seliglichen entschlaffen /
wie er zwene tage zuvor das Sacrament des
HErrn gebraucht / vnd versichert worden ist /
das ihn sein lieber HErr Christus mit seinem
waren leibe speisen / vnd mit seinem waren blu-
te trencken vnd erquicken wolle / das er krafft
solcher speise / vnd mit diesem viatico, den berg
Gottes erreichen vnd erlangen könne.

1. Reg. 19.

Was aber für ein Christlicher wandel vnd
adelichs gemüt / die kurze zeit seiner walfart
ober / an ihme geleuchtet / solchs ist nach der
lengte zuerzelen vnmötig. Seine studia, in de-
nen er fleissig angehalten / hat er nicht ange-
fangen / ehe er sein Gebet gethan / vnd teglich
ein Capitel in der Bibel gelesen. Seine Eltern
vnd Præceptores hat er in grossen ehren all-
wege gehalten / Mit seinen freunden vnd ver-
wanten hat ers also gemacht / das die nahe
vmb ihn gewesen / vnd auch die fernnen / ihn
sehr lieb gehabt / vnd alle vneinigkeits vermied-
den worden ist. Vnmütz gezenck vnd vergeblich
geschrey von schweren sachen / zur vnzeit für-
bracht /

bracht / hat er gar vermieden / vnd von deme /
was nötig / mit grosser vorsichtigkeit vnd bes-
cheidenheit geredet / also / das die adeliche
freundschaft eine grosse hoffnung / vnd etliche
personen besondere neigung (auch in etlichem
besondern vornemen vnd vorzug / dauon hie
nicht zugedencken) zu ihm getragen / Darumb
denn / nach menschlicher art vnd weise / ihnen
auch der fall desto schmerzlicher vnd betrübter
ist. Besonders aber hat er in dieser verschie-
nenen frackheit grosse gedult getragen / vnd
ob wol die blattern einen rechten Lazarum
aus ihme gemacht / vnd vieler / die ihn ange-
sehen / hertzliches mitleiden vnd zehren erwe-
cket / so hat man doch von ihm die ganze zeit
ober kein vngeduldig wort vernommen / son-
dern hat sich zu jeder zeit / ohne schew des to-
des / mit erzehlung des 6. des 32. vnd des 51.
Psalms / in Gottes gnedigen willen ergeben
vnd befohlen / Sich mit vielen sprüchen der
heiligen Schrift getröstet / vnd vnter andern
den spruch / Ich begehr auffgelöset zu sein / vnd
beym HErrn Christo zu sein / Vnd diesen iho
kurz außgelegten spruch zun Römern am 14.
vielmals gefüret / vnd bekentnis seines glau-
bens gethan. Derwegen er auch seinem Herrn
gestor

Philip. 1.

E ij gestor

gestorben / vnd ihm nichts böses widerfahren
ist. Wir die wir übrig sein / vnd auch noch ei-
ne kurze walfart für ons haben / wollen den
lieben Gott bitten / das er die straffe der sün-
den seiner Christlichen Gemein lindern wolte /
vnd ons bey dem rechten glauben vnd besten-
digen trost bis an unser ende bewahren /
omb unsers HErrn Jesu Chri-
sti willen /

A M E N.



RECTOR

RECTOR ACADEMIAE LIPSIENSIS.



Azianzenus hominū felicitates (*ἀντιπερίαι* ipse nominat) adeo dicit esse dubias & ancipites, vt auris & tempestatibus non durantibus, nocturnisq; somnijs, breuem fallacemque gratiam habentibus, magis fidendum & credendum sit, quam forti & prosperitati humanae. Quamuis autem aëris tempestatumque varietas & immutatio adeo est subitanea, adeo facilis, vt vel vnicum temporis momentum multum habeat ad eam efficiendam roboris & virium, nedum hora vel dies: ipsae etiam imagines somniaque nocturna sensibus nostris ea obuersantur fugacitate & obscuritate, vt saepenumero eiusmodi apparentium umbrarum lusus & simulacra, quasi praeteruolantia, prius nobis excidant, quam vel discretè agnosci, vel menti possint memoriaeque infigi: Tamen si quis vitae humanae statum eiusdemque prosperitatem vniuersam recto voluerit veroque perpendere iudicio, is si non maiorem, certè similem eandemque prorsus reperiet varietatem, fugacitatem & inconstantiam, quam de tempestatibus & somnijs modo retulimus. Huius rei exemplum propositum nobis est in Nobilissimo & ob praecelaram animi verè heroici indolem laudatissimo Iuue-

ne, OSVVALDO à BODENDICK: cui cum
omnia contigissent, quæ ad summam vitæ felicita-
tem & splendorem videbantur exoptanda, pridie
Calend. Maias fato iniquo in morbum repentinum
incidit, quo etiam die huius Mensis vndecimâ tan-
dem fuit extinctus. Parentem autem defunctus ha-
buit virum generis nobilitate, nec non multiplici
virtutum laude, & rerum bellicarum vsu ac peritiâ
præstantissimum, OSVVALDVM à BODEN-
DICK, Dominum hæreditarium in Schnega, & Du-
cum Luneburgensium & Brunsvicensium, in tractu
Giffhornensi quondam Capitaneum: qui vnâ cum
Coniuge Nobilissimâ & lectissimâ, quam ex cele-
berrimâ familiâ Nobilis & Magnifici Domini LE-
VINI à SCHVLENBURG, &c. duxerat, filium
hunc ab ineunte statim ætate in virtutum & opt.
disciplinarum studijs, veram illam & constantem a-
nimi nobilitatem conciliantibus, quâ par fuit dili-
gentiâ & sollicitudine institui curavit. Atque hac
ratione Iuuenis hic priuatorum quorundam præce-
ptorum fidei commendatus, non solùm Christianæ
religionis partes scitu necessarias piè addidicit, sed
etiam pro innatâ ingenij docilitate, in liberali arti-
um humanitatis & linguarum cognitione eos fecit
progressus, vt parentum consilio, vnâ cum conso-
brinis suis, adolescentibus Nobilissimis & ornatif-
simis, LEVINO & IOHANNE à SCHVLEN-
BURG, fratribus germanis, vtpote studiorum socijs
amantissimis & suauissimis, in inclytam Academiam
Iuliam Helmæstadianam ablegaretur. Quo quidem
in loco vbi Menses vixisset sanè paucos, parentem
amisit charissimū, & postea exacto triennio, ad vbe-
riorem

riorem ingenij cultum in hanc sese Academiam contulit: in qua & ipsa posteaquã hebdomadas vix VI. confecisset, matre orbatuſ est dilectiſſimã: Qui ſanẽ vtriuſque parentis obituſ vt luẽtuofiffimũ ipſi merito accidit, ita Chriſtianã animi tolerantiffimi moderatione diuinã voluntati libentiſſimẽ paruit, neque hiſ & id genus impedimentis alijs, quibuſ ſubinde auocabatur, retrahi ſeſe à cœpto ſtudiorum curſu patiebatur, ſed incredibili diſcendi amore gnauiter illum proſequendo vrgebat, eã quidem ſtudij & laboris indefeſſi contentione & diligentia, vt iam per aliquod tempuſ publicis Profeſſorum Iuriſ prælectionibuſ, nec non priuatis quorundam Collegiorum in prædictã Academia Iuliã, ab ARNOLDO de REYGER, habitis diſputationibuſ, cum fructu & laude interfuerit, ſummã de ſe concitata ſpe & expectatione: quam eruditã doctrinã & ſpectatã vitã morumque honeſtate ac probitate egregiẽ quoque, & non abſque maximo totiuſ familiae ornamento & decore ſuſtinere potuiſſet ac tueri, niſi in ipſo ætatiſ flore (annuſ ſcilicet agens XXI.) morte fuiſſet immaturã præuentuſ.

Veram autem & minimẽ fucatam animi bene informati pietatem toto morbi tempore indubitatiſ rerum argumentiſ atque indiçiſ abundẽ oſtendit, dum precibuſ ardentiffimiſ CHRISTO Redemptori ſuo vnice ſeſe commendauit, morbi que vehementiam, quam infractõ animi robore perfeſcebat, pulcerrimiſ SS. ſcripturã dictiſ, ipſaſ etiam morientium menteſ erigentibuſ ſolantibuſque, ipſe ſibi leniuit, & poſt editam fidei ſuã confeſſionem religioſam & conſtantem migrare ex ærumnoſa hac
vita

vita ad sempiternas patriæ coelestis sedes, alterius-
que illius vitæ beatitudinem & gaudia serio voto
optauit. Quâ etiam felicitate, in omnem æternita-
tem duraturâ, cum sanctis Angelorum & piorum
hominum coetibus iam beatè fruitur, gloriosam
corporis sui viuificationem expectans.

Q V I A verò Iuueni huic Nobilissimo funus
postea fiet hodierni diei hora I. pomerid. manda-
mus vniuersis ac singulis nostræ Iurisdictioni subie-
ctis, vt tempore iam indicato iuxta ædes domini
Sebastiani Schuueickeri, in platea Petrina, ad fo-
rum sitas, frequentes conueniant, & funus hoc de-
centi nobiscum comitatu ad ædem sacram D. Tho-
mæ deducant. Idque tum in ipsius defuncti, tum
Nobilissimæ & antiquissimæ huius familiæ & cogna-
tionis honorem, quâ debent animi promptitudi-
ne, omnes facturos confidimus. Proposi-
tum die 19. Mensis Maij, Anno post

C H R I S T V M natum

M. D. X C I.



EPICE-

Epicedia

IN OBITVM NOBILITA-
TE GENERIS, ANIMI PIETATE,
ERVDITA DOCTRINA, MORVM INTE-
gritate, præclarisq̃ue insignium virtutum orna-
mentis præstantissimi adolescentis

D N.

O S W A L D I
A B O D E N D I C K,
Domini in Schnega, &c.

Qui in ætatis flore variolis correptus XI. die Maij
hora septima matutina in inclyta Lipsensi
Academia piè & placidè ex hac
vita discessit,

*Præclaræ affectionis ac beneuolentiæ ergò
ab amicis decantata.*

V T rosa Cecropio magna Iunonis Hymetto
Florida mane viret, marcida nocte perit:
Sic homo, primæua vernans ætate, frequenter
In primo vitæ limine fata subit.

Sic etenim Lachesis nil linquit dira beatum,
Optima sic quæuis Parca maligna necat.

Hei, genus infelix, homines, hei flebile fatum,
Pegaseo transit prima iuuenta gradu.

Debile, vita, bonum nondum statione peracta
Labitur, & veluti turgida bulla cadit.

F

Certa

Certa quidem mors est, sed nil incertius hora,
Censendus quibus ultimus ergo dies.
Cum vix incipimus cæli conuexa videre,
Inijcit obscuras mors inopina manus.
En iacet O S V V A L D V S B O D E N D I K flore inuenta,
Saxonica fulgens nobilitatis honor.
Cui sua debuerat fusos extendere Clotho,
Gratia virtutum si memor vlla foret:
En iacet infectus varis, varisq; peremptus,
Lustra cui quatuor solus & annus erat.
Staminis est etenim præfixus terminus omni,
Mancipio nulli vita nec hora datur.
Plangite vos igitur pietas, Astræa fidesq;
Plangite Thespiades, blandaq; plange Charis.
Nobile nam vestri cætus iam nobile lumen
Ante diem subita mortis adiuit iter.
Qui genus antiquum meritis æquasset Olympo
Mensuram replens nominis huius, obiit.
Si generis splendor prohiberet stamina fati,
B O D E N D I K lethi victima nulla foret.
Nam, proavis atavis excellens, sanguinis ortum
A decima sexta stirpe referre potest.
Quis B O D E N D I C C E gentis quis nomina nescit,
Nomina quæ pulsant solis utramq; domum?
Quis genus antiquum? quis stemmata clara? quis ortum?
Quis nescit varijs Martia facta plagis?
Quantus enim fuerit B O D E N D I K stemmatis autor
Arguit inuictæ Saxonis ora plagæ.
Dum pater Heliadum lustrabit Manalin Arcton,
Et dum Saxoniam perlucet Albis humum:
Sublimi feriet B O D E N D I K vertice stellas,
Notus in Eois occiduisq; plagis.

Si tru-

Si trutina parto virtutum Parca triumpho
Aequali vite pensa colosq; daret:
Euboici meritis BODENDIK pulueris annos
Fataq; vicisset Nestoris ille senis.
Nobilis hinc igitur patrij natura vigoris
Fulsit, & in nato conspicienda fuit.
Si refero dotes animi grauiore Minerua,
Ingenij vires, pectoris atq; bona,
Stella fuit sancta pietatis, nobile cultus
Sidus, & assiduus fautor amansq; Dei.
Castra sequebatur sub Christo principe miles
Indomita fidei strenuus arma gerens.
Ergo fides veluti luxit dum vita manebat:
Sic & in extremo luxit agone fides.
Nam fuit in Christo fiducia fixa salutis,
Ac pugnae victor leta trophaea tulit.
Tu mihi dicebat, vite dator, ara salutis,
Tu me caelestis ducis ad astra chori.
Christe veni, vite ruperunt fila sorores,
Vallis ut Elysia secula saluus agam.
Præterea Themidis sanctam si pendo bilancem,
Anchora Iuris erat sacra, foriq; decus.
Iusticia cultum dextra factog; probabat
Detestans zelo crimina foeda pio.
Spes erat ac columen, fiducia, portus & aura
Rebus in angustis presidiumq;, reis.
Non aliud claudens animo, promebat aperte
Ingenua mentis condita sensa fide.
Aurea pax vrbes fabricans, concordia seruans
Illius in laribus fixerat alta pedes.
Subditus ergo gemit viduus lugentq; coloni,
Et luctus edunt symbola certa sui.

Impiger Aonijs miles sudabat in armis
Amplificans patriam nobilitate domum.
Totus erat Phæbo deuotus & illius aris
Pierij venerans numina docta chori.
Non apinis tricis vanaq; sophismatis arte
Gaudebat, quæ sunt somnia cassa, nihil:
Sed solidum Sophia fructum Themidisq; sacratas
Gustabat leges sedulitate graui.
Magnifica poterat causas extollere pompa
Tincta Pericleo verba lepore ferens.
Non, mihi si Pylj flueret facundia regis,
Fas esset mentis condere dona pie.
Huius erat sedes virtutum regia pectus,
Candor in explicita fronte venustus erat.
Dadala mens, facti constantia, cordis honestas,
Integritas, pudor ac intemerata fides,
OSVVALDVM referent penna metuente resolui,
Lucida dum voluet lucidus astra polus.
Qualiter astrorum cælo regina sereno
Luna repercussis nocte renidet equis:
Sic pietate, fide præstabat nobilis ille
Ingeminans animi nobilitate genus.
Ergo licet subito prima florente iuuenta
Calcarit rapida flebile mortis iter:
Attamen ante deum longæuos obtinet annos,
Canitiemq; fide iustificante gerit.
Nunc requie fruitur cura semotus ab omni,
Saluus & æterna tempora pacis agit.
Iam tetigit vento cælestem sospite portum,
Atq; pios inter gaudia mille capit.
O' quater, & quoties non est numerare, beatum,
Qui valet in Christi claudere fata fide!

Vos

*Vos igitur celebres, quos iunxit sanguis, amici
 Et quos nobilitas iunxit & una domus,
 Affines, patrui, germano sanguine fratres,
 Et vos matronæ nobilitate graues:
 Lumina fœdantes lachrymas suspendite, iustum
 Et iusto luctui ponite sine modum.
 Sic fuit in fatis, sic IOVÆ sancta voluntas,
 Et lex tergemini numinis alma tulit.
 Non est amissus verum præmissus, iniquis
 Ereptus mundi fluctibus atq; dolis.
 Pristina sed repetent alti collegia sensus,
 OSVVALDV SÛ nouum plasma Tonantis erit:
 Cum vetus extremos mundus considet in ignes,
 Excelsiq; ruet machina rupta poli.
 O nimium felix & ab omni parte beatus,
 Qui subit in Christo fata, Deumq; videt!*

M. Alexander Becker
 minister verbi diui-
 ni Lipsiæ in æde ad
 D. Thomam.



F 3


ALIVD

ALIVD IN OBITVM

EIVSDEM

Ad

NOBILISSIMVM VIRVM
ARNOLDVM DE REYGER, IV-
RIS CANDIDATVM, MORVM ET STV-
diorum defuncti directorem, ejusdem obi-
tum acerbissimè lugentem.

 *Vid tristes video vultus? SCHVLburgica largis
Lumina cur lacrymis, fletibus ora madent?
Quid BODENDICÆ suspirant pectora gentis?
Et gemitus repetunt fortia corda graves?
Occidit OSVVALDVS, gemino qui stemmate clarus,
Gloria Saxonica nobilitatis erat.
Ingenio præstans juvenis florentibus annis
Occidit, heu nimium tristia verba loquor!
Florida vix quatuor vitæ dum lustra peregit,
Immiti rapiunt hunc fera fata manu.
Si mores placidi, candor, si gratia lingue
Placarent iras telaq; dira necis:
Non prematurâ prostratus morte jaceret,
Dignus qui Pylum vel superare senem.
Quem generis splendor, virtus decorabat & ardor
Doctrina, mirus religionis amor.
Desidiam semper fugiebat, sordida nunquam
Gaudia captabat, laudis ubiq; memor.
Ut BODENDICÆ foret inclyta gemmula stirpis,
Ferret ut ingenii munera magna sui.*

Invi-

Invida (proh) quantum tollis nunc Parca decorem!
Spem segetis magnæ dextra nefanda secas.
Fundat nunc querulas voces generosa propago,
Et resonet Plisnæ planctus in urbe simul.
Heu qualis pietas, cecidit quàm nobile pectus!
OSVVALDI poscit mortua membra rogas.
Hunc dolet extinctum PLOTHO clarissimus armis
SIEGFRIIDVS, secli fama decusq; sui.
Hunc, ARNOLDE, doles crudeli morte peremptum,
Deformatq; tuas feruida gutta genas.
Immodicos reprobat luctus sed pagina sacra,
Siste tuas lacrymas causa doloris abest.
Occumbit corpus, fortuna viriliter, inquit
OSVVALDVSMORIENS, ista ferenda mihi.
Nam DEVS hanc jussit terram me reddere terra,
Angelico mentem consociare choro.
Cur mea cum gemitu celebratis funera tanto?
Vivo, quâ placuit, vivere parte magis.
Sordibus ex mundi, cæli sum vectus ad orbem,
Vivo cum CHRISTO cælica regnâ tenens.
Casibus hîc nullis, nullo periturus in ævo,
Vivo, delitijs, letitiâq; fruor.
Insidias mortis nunc felix video, qua me
Fraude sua voluit perdere, juvit ope.
Hæc, ut sollicito depellas pectore curas,
Sint ARNOLDE satis, cætera trade DEO.

Otto Schualenberg S.

ALIVD

ALIVD AD EVNDEM.

MENS equidem fuerat, si fors non aqua tulisset,
 Planè novo curis ponere vere modum.
 Atq; sub ingrato malè perdita tempora cælo,
 Hibernosq; novo sole leuare situs.
 Idq; vel in tremulâ resupinum molliter umbrâ,
 Dùm leuis arboreas ventilat aura comas.
 Propter aquas ripâ vacuum vel rebus amœnâ,
 Seu Plissina tuas, sive & Elystre, tuas.
 Rimari intereâ omniparæ telluris alumnas,
 Quas grauida è fêto ventre refundit opes.
 Illinc Pæonios enatum gramen ad usus,
 Hinc vivi passim corporis omne genus.
 Quin (si Saxoniam Najas Plissinis avenam,
 Nympha nec Elmanos spernis, Elystri, modos.)
 Iuverat aut viridi redimitum tempora myrto,
 Aut apij implexum termite molle caput,
 Tesqua Libonotria, montis & flumina cantu
 Et responsurum sollicitare nemus.
 Cantu, qui patrias Musas artemq; referret
 Et disciplinam, IULIAS alma, tuam.
 Hà fuerat tùm dulce diem vel carmine tecum
 REYGERE, alternis frangere siue jocis!
 Dulce latus fuerat tibi claudere ponè, fruiq;
 Suavia melliti nectara colloqui.
 Inq; sinum veteres tacitum deponere curas
 Morosaq; nimis tædia lenta schola.
 Sic equidem ducebam animo spe plenus, eratq;
 Summa voluptatis scilicet illa mea?
 Est aliter visum superis, humana suapte
 Non sita in humanâ qui docuère manu.

Cuncta

Cuncta repentinus mutavit gaudia luctus,
Et spes momento temporis ampla perit.
Non me nunc verno delectat Flora virore;
Illum nunc potior pulla nigredo tegit.
Non me liberius cælum campiq; patentes
Ducunt; est lacrumis dulce vacare domi.
Non hos malabathrum, myrtusvè apiumvè capillos
Circum, sed Mortæ sacra cupressus eat.
Non ego delicias veteres aut carmina curo;
Nostra inconditum Musa susurrat epos
Inferiale epos, & numeri quod lege solutum
Tristè sub exequias præfica ploret anus.
Tu facis hoc, ARNOLDE, bonis dignissime fatis,
Altera pars anime dimidiumvè mea.
Lugeo communem tecum mæstissime luctum,
Quo vix materies amplior ulla fuit.
Nam velut è lacero vulsum tibi pectore viscus,
Sic dolet OSVVALDI mors inopina tui.
Et meritò, gravis hac equidem jactura seorsim
Est tibi; communi sed magè dura bono.
Discipulo frugi tua disciplina carebit,
Qui precium Herculei grande laboris erat.
Ast benè speratum columen respublica plangit,
Inclytæq; hoc, firma ceu base, fulta domus.
Sensimus heroâ diuinum mente vigorem,
Ac ævo dignum Nestoris ingenium.
Vidimus egregijs junctas benè moribus arteis,
Et non degeneris signa decóra animi.
Indolis augustæ quando impetus ardua tentans
Exseruit primas pulcra per ausa notas.
Quid cultum verâ narrem pietate, fideq;
Sincerâ purum relligionis opus?

G

Quid

Quid memorem impensum studijs melioribus ævum
Omne, nec ad vanas ocia sumta nuces?
Quidvè animos referam primâ cum pube virileis?
Æmula quid patrijs roborâ imaginibus?
Hæc hæc dùm tristi jam tecum mente recordor,
Sum desiderio mollior inde meo.
Hæc hæc dùm mecum memori jam mente revolvis,
Est desiderij nulla medela tui.
Hinc illæ lacrumæ, hinc lugendi plurimus ardor,
Hinc quoq; solat I' gratia nulla mei est,
Quod tibi deberem, quod res me nata jubebat,
Quid? mens communi non sinit agra malo.
Quod licet, adfectum statui tibi proderè nostrum,
Officij pars hæc, si tibi grata, sat est.
At tu Cygnéo fleri modulamine digne
B A D E N D I C E tui summe decor generis,
Nobilioris eras qui flos princepsq; iuventa,
Olim telluris gloria Marchiaca.
Accipe de nostro non fictos pectore planctus,
Fusaq; de fidis flumina luminibus.
Flumina decursus Plisina auctura perennes,
Exauctura tuas, tristis Elyster, aquas.
Accipe Saxonica divus suspiria Musa,
Quodq; tibi mæsto redimus ore: VALE.

Gaspar Arnoldi Hallensleb.
Saxo. M. testandæ com-
passionis & celebrandi
officij deproperabam a.
d. Eid. Majas.

ALIVD.

A L I V D.

Heu, heu lacrymis ora genasq; nunc
Humectare miser, fataq; versibus
Crudelissima cogor
Detestari anxij!

Nam quod sole solum gramina candido
Reddit cuncta, rosas ornat odoribus,
Atque herbas folijs, non
Mentem letificat meam.

Aurata Cithara non magè gaudeo,
Nec me ferta iuuant florida, nec decus
Fulgentis clypei, nec
Delector magis arcubus.

Namq; è fonte meo sedulus optimas
Qui sepe hausit aquas, munera dulcia
Amplexus mea, telis
OSVVALDVS quatitur necis.

De BODENDIACO stemmate nobili
Hunc natum Lachesis variolis quatit
Horrendis grauitè: vix
Ut cui par fuerit diu.

G 2

Tan-

Tandem vulnifico cuspide pectoris
Transiecit latebras ipsius Atropos:

Sic nec cernere caram
Vitam, nec poterat mori.

Nec sat: mox pharetras arripiens graues,
Sumpsit Cloto soror spicula toxica:

His lethalia saua
Fixit vulnera dextera.

Parcarum manibus sic iuuenis citò
OSVVALDVS perijt, tristiciam mihi

Ingentem pariens. nam
Cloto sustulit optimum.

Ornatu sine sic Pythium Apollinem
Sedentem, querulas fundere plurimas,

In somnis mihi Morpheus
Monstrat nocte sub algidâ.

Deflebat grauibus questibus Hic tuum
Immatuum obitum, candide, nobilis

OSVVALDE, & cumulabat
Fletus his querulis meos.

Pulsa vi placida noctiuagi Dei
Ex membris, renouant tristitiam grauem

Phœbea querule, quam
Mors hesterna dabat tua.

Totâ

Totâ luce necem condoleo tuam,
Flens sero expatior vespere, languidos
Flores aspiciens, mox
Rerum ploro vices vagas.

Aspersa, heu, gelido rore vigent nouo
Herbae sole, sed aestu medio statim,
Languescunt, & humi iam
Collabente die iacent.

Formosus prius est, marcet & aret, heu,
Sub sole occiduo flos tenera rosa:
Sic florens homo primum,
Mox fato rapitur cito.

Sic est: interitu deuorat optimos
Improuisa dies: & iuuenes pios
Mortis vis inopina
Festino exitio rapit. (lam)

OSVVALDVS subito sic quoq, cum scho-
Lipsensem coleret, te duce, nobilis

REYGERE, heu inopino
Raptus funere nunc obit!

Huius fata gemit cætus Apollinis:
En nigris graditur nobile vestibus

SCHVLENBURGIACVM iam
Et BODENDIACVM genus.

Curarum rapidis fluctibus obruta
Fratrum nobilium pectora, fratris ob
Fatum triste, graues nunc
Effundunt querimonias.

Sed quid tot lacrymae? namque mori omnibus
Contingit: nec enim hic mortuus in loco
Obscuro, at Charitum inter
Musarumque piuum chorum.

Felix est nimium, terque quaterque nunc
Est felix, quoniam dogmata Filij
Summi patris amavit

OSVV ALDVS bonus et probus.

Ergo visa DEO mens sua candida
Aeternum Domini non animo excidet:

Et leto in Dominum spes
Haud frustrabitur exitu.

Cum sanctis sed eum transferet in poli
Summi regna Deus iudicio ultimo:

Et de morte redemptum
Noxis eximet omnibus.

Iohannes V Voltherus
Soltquellensis.

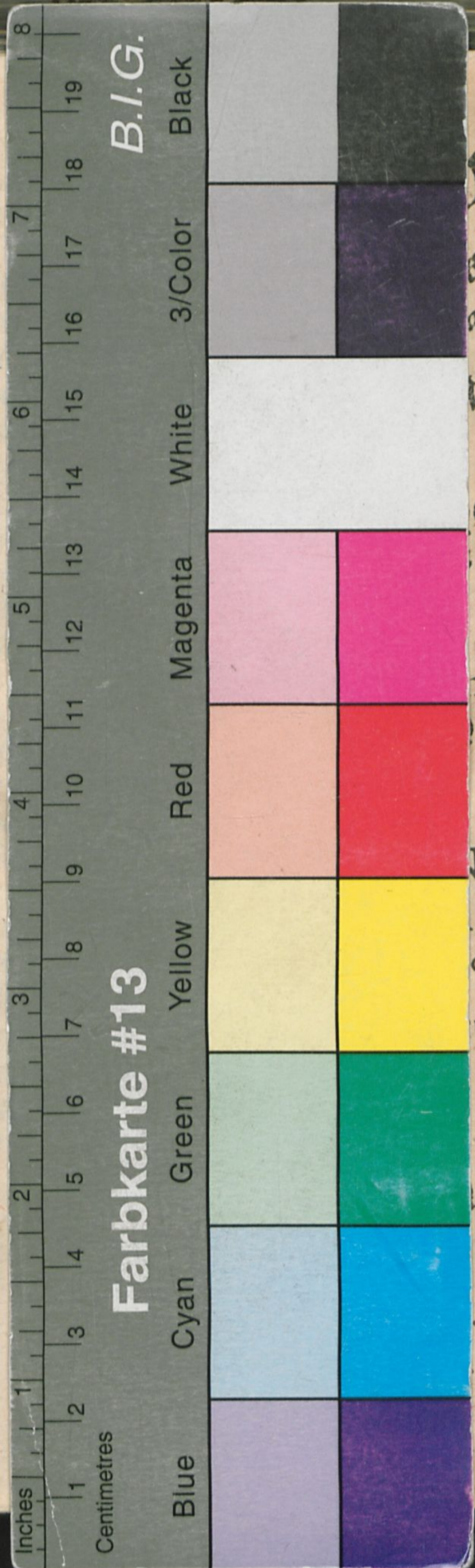
HAB Wolfenbüttel 23



11 709 340







Eine Predigt

Bestattung vnd

der Christlichen Leiche des
Herrn vnd Edlen Ehrs vnd vebsten

Waldi von Bodendick
des Jüngern /

in der Thomas Kirchen zu Leipzig ge-
halten den 19. tag May des 20. 91. Jahrs

Durch

Andreas Gundermanum D.
Herrn vnd Professoreum daselbst.

E T

ANUNTIIFICI DOMINI
S. P. V. B. AD FVNERIS
FUNCTIONEM INVITATIO,

zum Epicedijs in obitum
eiusdem decantatis.

Verkauft zu Leipzig bey Michael
Lantzenberger.

*Erhalten vnd gewahrt von
Ludwig Salber, Buchhändler vnd
Verleger zu Leipzig.*

4

